

URL: <http://www.swp.de/hechingen/lokales/zollernalbkreis/nur-eine-sekunde-langsam-als-wasi-14884411.html>

Autor: Horst Schweizer, 29.04.2017

Gerd Wissmann erfolgreich bei Audi-Quattro-Cup und Inferno-Rennen

PFEFFINGEN:





Der Pfeffinger Gerd Wissmann zusammen mit Skilegende Markus Wasmaier in Madonna de Campiglio. Fotograf: Privat

Der Beruf des selbstständigen Zimmermeisters lässt es zu, dass Gerd Wissmann in den Wintermonaten einige Tage seinem leidenschaftlichen Hobby Skifahren nachgeht. „Ich bin schon immer gerne und gut Ski gefahren“, erzählt der 52-Jährige. Genauso gerne flog er in jüngeren Jahren über Skischanzen, auch als angehender Senior nahm er an verschiedenen Veranstaltungen teil.

Knapp hinter den Profis

Vor Monaten suchte er „aus Gaudi und Spaß“ im Internet nach Amateur-Skirennen. Der Quattro-Cup schien passend zu sein, schnell ging seine Anmeldung raus. Gerd Wissmann fuhr nach Oberstdorf zu den Qualifikationsrennen im Riesenslalom, welche an drei Tagen ausgetragen wurden. Er fuhr als Sieger der Herren U40 über die Ziellinie, war mit 35 Sekunden nur eine Sekunde langsamer als Markus Wasmaier.

Der ehemalige deutsche Weltmeister und Olympiasieger im Super-G fuhr als Repräsentant ebenfalls mit. Gerd Wissmann hatte sich mit dem Sieg für das Weltfinale in Madonna de Campiglio qualifiziert. Alle Sieger, welche sich bei zehn Qualirennen in Deutschland, Schweiz, Italien, Österreich und Frankreich durchgesetzt hatten, waren in der italienischen Skimetropole dabei. Der dortige Riesentorlauf hatte eine Länge von 640 Metern und eine Höhendifferenz von 163 Metern.

Im deutschen Team, von Markus Wasmaier an allen drei Tagen betreut, fuhr Gerd Wissmann in seiner Altersklasse auf den sechsten Platz. Nach dem ersten Lauf lag er aussichtsreich auf Rang drei, büßte im zweiten Lauf die sehr gute Zeit durch eine weiche Piste ein. Ein tolles Ergebnis, führen vor allem im österreichischen Team ehemalige Profis aus Kitzbühel, Obergurgl und St. Anton mit. „Für mich als Hobbyfahrer war es ein sehr großer Erfolg, das Finale, welches ein grandioses Erlebnis war, erreicht zu haben.“

Mit diesem Glanzlicht gab sich Gerd Wissmann aber nicht zufrieden. Er meldete sich erneut beim internationalen Inferno-Rennen im schweizerischen Mürren an. Erstmals ausgetragen am 29. Januar 1928, ist es mit 14,9 Kilometern das längste Rennen der Welt. Geprägt von langen Abfahrten, Gegensteigungen und Flachstücken. Am Start waren 1850 Teilnehmer bis hin zu den über 70-Jährigen. Zwischen neun und 15 Uhr wird vom 3000 Meter hoch gelegenen Schildhorn alle zwölf Sekunden ein Teilnehmer auf die kräftezehrende Abfahrt geschickt. Die Startnummern werden nach den Vorjahresplatzierungen ausgegeben.

Beim ersten Rennen 2008 bekam Gerd Wissmann die Nummer 1750, startete heuer bereits als 180ster. Dieses Ergebnis konnte er aktuell deutlich verbessern, schaffte mit Rang 109 seine beste Platzierung. Zugleich war dies der sechste Platz in seiner Altersklasse. Gefahren werden Geschwindigkeiten bis zu 100 Stundenkilometern,

überholen ist der besondere Kick. Regelmäßig im Einsatz ist der Rettungshubschrauber, „die Zahl der Verletzten wird jedoch nie bekannt gegeben, darüber hüllen sich die Schweizer in Schweigen“.

Kraft durch MTB-Fahren

Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme ist, so Gerd Wissmann, neben der Ausrüstung eine gute Vorbereitung, Ausdauer und Kraft. Diese holt er sich mit Mountainbike und Krafttraining. So eine Teilnahme bleibe unvergessen. Nach dem Rennen sind 2500 Menschen in der Festhalle Mürren beisammen, bei Musik, auch durch Gugga, und Rambazamba herrsche allerbeste Stimmung.

Alle Rechte vorbehalten Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung Copyright by SÜDWEST PRESSE
Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm